

Tempo, Tem

S-Wertungsrichter beim

” ZITATE AUS
BAD KISSINGEN

OWT:

„Tanzen wird von zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts betrieben, jedenfalls theoretisch“.

ZU BEGINN SEINER LATEIN-LECTURE: „Ich habe mich ganz in schwarz umgezogen, denn jetzt sehe ich aus wie Bryan Watson“.

„Man tanzt weitestgehend im Stehen und nicht im Liegen“.

„Latein wird immer mehr zur unrhythmischen Sportgymnastik“.

„Die Technik schadet nicht beim Werten“.

„Delayed kennen wir vom Flughafen“.

„Ich bin als Tanzpartner ihr Gehilfe und nicht ihre Gehhilfe“.

Ganz dem "Tempo" gewidmet war die Erhaltungsschulung für WR-S in Bad Kissingen. Dabei dürfe man aber, so Oliver Wessel-Therhorn in seiner Einführung, Tempo nicht automatisch mit schnell verwechseln. Viele Paare tanzen heute Programme, bei denen die Musikalität letztendlich verloren geht. „Das, was man hört, ist nicht immer automatisch auch das, was man sieht“.

Mit Trabbis und roten Porsches, dem (Un-)Gleichgewicht zwischen Kraft und Geschwindigkeit durften sich die Wertungsrichter in der Lecture von Christa Fenn beschäftigen, die von den Kaderpaaren Simone Segatori/Annette Sudol und Christoph Kies/Blanca Ribas Turón ganz ausgezeichnet unterstützt

wurde: „Wenn die Paare im Quickstep ihre Geschwindigkeit nicht mehr kontrollieren können“, so Christa Fenn, „dann haben wir den Trabbi mit Porschemotor“. Gutes Tanzen zeichne sich dagegen dadurch aus, dass die Beschleunigung ohne großen Kraftaufwand passiert und durchgängig kontrolliert werden kann. Dabei muss der Wertungsrichter zwischen der Bein- und Körpergeschwindigkeit unterscheiden. Optimal ist ein „schneller Körper mit langsamen Beinen“, nicht dagegen ein Gleichklang zwischen Bein- und Körpergeschwindigkeit. Die Beine drücken im Quickstep die Slows und Quicks aus, der Körper hat dagegen durchgängig eine gleiche Geschwindigkeit. Auch im Langsamen Walzer ist ein dynamischer Effekt zwischen „langsam und schnell“ wichtig. Zum Ab-

Foto unten und im Hintergrund: Das Kurhaus in Bad Kissingen. Foto: Panther

Foto oben: Viktoria Franova und Oliver Wessel-Therhorn. Foto: Panther



” ZITATE AUS
BAD KISSINGEN

CHRISTA FENN:

„Wenn es ganz einfach aussieht, dann haben die Paare dafür 20 Jahre trainiert“.

„No risk, no fun, no marks“.

„Latein ist viel einfacher. Da steht ein Paar am Anfang der Rumba am Platz und am Ende immer noch und wird dann Weltmeister“.

EVELYN HÄDRICH-HÖRMANN:

„Latein ist Frauenpower, da treffen die Damen die Entscheidung“.

JÖRG-HENNER THURAU:

„Im Quickstep hat man immer mal wieder den Eindruck, dass eine Rinderherde vorbeijagt“.

„Wir sind jetzt bei den Lateinern, Hauptsache laute Musik“.

VIKTORIA FRANOVA:

„The main problem is that we are dancing in a men's world.“

„If it looks strong, it is because it is.“

Foto rechts:
Jesper Birkehoj,
Anna Kravchenko,
Evelyn Hädrich-Hörmann und
Bernd Hörmann.
Foto: Panther



ten, dass ihr Auge immer dort hängen bleibt, wo etwas Interessantes auf der Fläche passiert. Dies muss aber nicht immer unbedingt gute Leistung sein, oftmals ist „nur die Choreographie schnell, nicht aber auch das Paar“, so Evelyn Hädrich-Hörmann. Kommt ein Paar mit dem selbst gewählten Tempo nicht zurecht, wirkt sich dies auf alle Wertungsgebiete aus. Wertungsrichter müssen Beschleunigungen und Verzögerungen erkennen können. Spitzenpaare zeichnen sich dadurch aus, dass sie zum einen technisch sauber tanzen und ihr Tempo auch verarbeiten können, zum anderen nicht nur eine gute Solo-, sondern eine aufeinander abgestimmte Paarleistung zeigen. Richtig gutes Tanzen zeichnet sich immer dadurch aus, „dass Stimmung entsteht“.

Foto rechts:
Oliver Wessel-Therhorn und Blanca Ribas Thurón.
Foto: Panther



Zum Abschluss am Samstag gab es für die Wertungsrichter noch einen überfachlichen Teil mit Dr. Tim Rausche, der sich mit Sportmedizin und Erster Hilfe im Tanzsport befasste. „Anatomische Grundlagen sind auch für Wertungsrichter wichtig“, so Tim Rausche, da man auch als Wertungsrichter immer wieder in die Situation kommen könne, auf einem

Turnier Erste Hilfe leisten zu müssen. Dabei gelte es, Ruhe zu bewahren und nicht in Stress oder Panik zu verfallen. Wichtig sei es aber vor allem, vorbeugend für die Vermeidung von Sportverletzungen

gen zu sorgen und sich als Paar insbesondere nicht zu überfordern.

Der Sonntag begann mit Standard und Oliver Wessel-Therhorn. Nach einer kurzen Besprechung des Wertungsturniers am Samstag Abend, bei der Oliver Wessel-Therhorn die Wertungsrichter ermunterte, „das zu werten, was sie tatsächlich denken“, galt es sich zunächst mit Slowfox und Tango, dann aber intensiv mit Quickstep zu beschäftigen. Im

Anzeige

Giffels
Tanzsportbedarf

<p>Art. 109-087-087 Damen Lateinschuh Weite F Normalweite Flare Absatz 6,2 cm bronze Satin Grösse 1½ - 9½</p> <p style="text-align: right;">€ 62,-</p>	<p>Art. 051-085-092 Damen Standardschuh Weite E½ Normalweite Flare Absatz 6,2 cm weiß Satin Grösse 1½ - 9½</p> <p style="text-align: right;">€ 58,-</p>	<p>Art. 077-075-085 Herren Standardschuh Weite G Absatz 2,5 cm schwarz Lackleder / Python print Velourleder Grösse 4½ - 13</p> <p style="text-align: right;">€ 74,-</p>
--	---	---

Schuhe - Stoffe - Zubehör Bitte Lieferprogramm anfordern

Lindenstraße 109 · 40233 Düsseldorf
Tel: 0211-663802 Fax: 0211-663860
www.giffels.de · info@giffels.de

Anzeige

PAOUL collezione 2007
WWW.PAOUL.DE

NEU
mod. 190 Satin
neue Absatzform
Professional
Superflex

V. Agresti GbR. - Paoul-Deutschlandvertrieb
AGRESTI DANCE
65187 Wiesbaden - Bleiblicher Allee 4 - Tel. 0611-808118 - Fax. 0611-846101

Quickstep sei es für ein gutes Paar wichtig, eine kontrastreiche Ansammlung von verschiedenen Rhythmen zu zeigen. „Mich stört es gar nicht, wenn Paare im Takt tanzen“, so Oliver Wessel-Therhorn, olympische Schnellleistersrekorde seien dagegen nicht gefragt.

Fortgesetzt wurde der Sonntag mit, so Oliver Wessel-Therhorn, „einem Paar, das Wert darauf legt, als Paar und beautiful zu tanzen“ – Klaus Kongsdal und Viktoria Franova. „Die Gedanken bilden oftmals Grenzen, die eigentlich gar nicht dar sind“, erläuterte Viktoria Franova. Hiervon lassen sich auch Wertungsrichter immer wieder beeinflussen. Oft tanzt ein Paar anders als alle anderen – dies muss aber nicht bedeuten, dass dieses Paar auch automatisch falsch tanzt.

*Foto rechts:
Evelyn Hädrich-Hörmann
und Bernd Hörmann.
Foto: Panther*



Der Tanzsport lebt vielmehr von vielen Facetten, daher kann gutes Tanzen sehr unterschiedlich aussehen. Darin finden sich vor allem drei Aspekte: "sport", "art" und "show". Wertungsrichter sollten die Paare gut bewerten, die es schaffen, die Musik mit ihrem Tanzen zu gestalten. Dabei darf man nicht vergessen, dass sich der Tanzsport kontinuierlich fortentwickelt. Solche Entwicklungen sind so lange eine gute Sache, wie es sich um Weiterentwicklungen handelt und die Grenzen der Tänze nicht überschritten werden. Ob Sportler, Trainer oder Wertungsrichter –

jeder sollte immer im Hinterkopf behalten, warum er mit dem Tanzen angefangen hat: „Was ist das Schöne am Tanzen?“

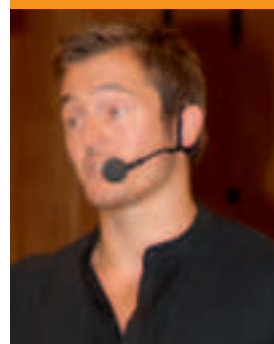
Nach diesen allgemeinen Überlegungen beschäftigen sich Kongsdal/Franova in ihrer ganz herausragenden Lecture vor allem mit dem Bereich des Partnering. Die Tänzer und Tänzerinnen müssen ihre individuelle Rolle im Paar erkennen und verstehen lernen. Sie müssen ihre Rolle im Tanzen ausfüllen können. Dabei ist es wichtig, dass jeder Partner dem anderen den nötigen Raum zugesteht, sich selbst zurücknimmt, um den anderen zu präsentieren. Die Wertungsrichter dagegen müssen versuchen, das Individuelle im Paar herauszufinden und zu bewerten. Wie sich anhand der Demonstrationen zeigte, eine nicht immer ganz einfache Aufgabe.

„Bad Kissingen ist zusammen mit Bad Harzburg eine der besten WR-Schulungen in der Welt, beide Lehrgänge stehen qualitativmäßig ganz vorne an der Spitze“, so fasste DTV-Lehrwart Horst Krämer das Wochenende ganz in Übereinstimmung mit den Teilnehmern zusammen, die zum Abschluss nochmals die Leistungen aller Demo-Paare genießen durften. „Wir haben die letzten beiden Tage Tanzen von verschiedenen Seiten beobachtet und ich hoffe, Sie stimmen mit mir überein: Tempo ist, wenn man auch langsam kann“, mit diesem Fazit beschloss Oliver Wessel-Therhorn ein herausragendes Schulungswochenende.

MATTHIAS HUBER



Viktoria Franova



Klaus Kongsdal



Horst Krämer.
Fotos: Panther

Anzeige

Weltmeisterschaft über 10 Tänze

dance world championships berlin 2008

Samstag, 29. November 2008
Beginn 20:00 Uhr, Vorverkauf ab 17:00 Uhr
Max-Schmeling-Halle Berlin

www.tanzWM2008.de

Erleben Sie live die Königsdisziplin des Tanzsports! Seien Sie dabei, wenn am ersten Adventswochenende der Weltmeistertitel über 10 Tänze in Berlin vergeben wird!

Kartenverkauf
Telefon 030 - 44 30 44 30
www.vorverkauf.de
Kartenspreise
von 20 bis 75 Euro
(inkl. Vorverkaufsgesteck)

Veranstalter
International DanceSport Federation
Assistenten
Deutscher Tanzsportverband
Landeslandessportverband Berlin

Tanzsport in Berlin

LTV

be mit